

Weiteres Rekordjahr der DVAG

Frankfurt. Die Krise in der Finanzbranche hat die Deutsche Vermögensberatung (DVAG) im zweiten Jahr in Folge kalt gelassen. Der unabhängige Finanzvertrieb konnte 2008 sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn erneut kräftig zulegen. „Ausgerechnet im Krisenjahr hatten wir unser mit Abstand bestes Jahr“, verkündete Vorstandschef und Firmengründer Reinfried Pohl gestern. Dazu steigert das Unternehmen die Zahl der Berater von 32 000 auf 37 000 und die der Geschäftsstellen von 2 000 auf 3 000. Die Zahl der Kunden stieg von 4 auf 5,2 Millionen.

Der Umsatz des mit Abstand größten deutschen Finanzvertriebs, der vor allem Produkte der Deutsche-Bank-Tochter DWS und der Generali Deutschland verkauft, stieg von 1 Milliarde Euro auf 1,22 Milliarden. Mit dem Ertrag von 149 Millionen Euro (2007: 126,2 Millionen) habe die DVAG „die Wettbewerber deutlich in den Schatten gestellt“. Die Konkurrenten MLP und AWD mussten 2008 starke Gewinneinbrüche verkraften.

Für 2009 bleibt der Chef des Frankfurter Familienunternehmens optimistisch, auch wenn er „natürlich keine neuen Rekordergebnisse

erwartet“. Doch während die ersten beiden Monate dieses Jahres im Minus lagen – einstellig, wie Pohl betonte, – sei es im März bereits wieder aufwärts gegangen. Und das soll so weitergehen: „Man kann ja auf vieles verzichten, nicht aber auf einen Versicherungsschutz und eine private Altersvorsorge.“

„Der Markt ist nicht tot“, sagte Pohl. Ein großer Vorteil des Allfinanz-Anbieters sei: „Etwas geht immer“ – derzeit vor allem Krankenzusatzversicherungen und Bausparverträge. Während das Geschäft mit Lebensversicherungen leicht nach-



Auch mit 80 noch Vorstandschef der DVAG: Reinfried Pohl.

gegeben habe, sei der Markt für Rürup- und Riester-Renten „noch lange nicht ausgereizt“. Bei beiden ist die DVAG Marktführer.

Die Marktführerschaft bei den unabhängigen Finanzvertrieben ist für Pohl dagegen längst in Stein gemeißelt. „Damit wollen wir uns nicht begnügen. Langfristig streben wir an, einziger in ganz Deutschland sichtbarer eigenständiger Finanzvertrieb zu sein.“ Das sei ein mutiges Ziel, aber auch seine Söhne „sollen ja noch Aufgaben haben“. Der 80-Jährige hatte im vergangenen Jahr seine Nachfolge geklärt: Die Söhne Andreas und Reinfried jun. halten jeweils 26 Prozent an der Familien-Holding, der über die Hälfte der DVAG gehört. Die restlichen 48 Prozent bleiben beim Patriarchen, der auch bei der Bilanzpressekonferenz gestern die Zügel noch fest in der Hand hielt. Von den Söhnen war nichts zu hören.

Auch nicht von Neu-Vorstand Udo Corts, der 2008 aus dem hessischen Wissenschaftsministerium zur DVAG gewechselt war. Er wird künftig auch die Vorstandsaufgaben von Friedrich Bohl übernehmen. Der, ebenfalls CDU-Mann, soll heute zum neuen Aufsichtsratsboss gewählt werden. ses